

Usedom wird zur E-Bike-Insel

500 neue Räder, hochmoderne Verleihstationen, halbe Preise für Einheimische – so wird die Infrastruktur ausgebaut

VON ALEXANDER LOEW

USEDOM. Das war großer Bahnhof: Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (SPD) stieg selbst aufs Rad, als an der B 110 nahe der Stadt Usedom vor Kurzem eine komplett energieautarke Verleihstation für Pedelecs (Räder mit Elektromotor und Trittmotor bis 25 km/h) eröffnet wurde. Gut 30 wichtige Vertreter aus Wirtschaft und Politik waren dabei, auch Landestourismuschef Tobias Weitendorf und Heringsdorfs Bürgermeisterin Laura Isabelle Marischen, die das Vorhaben stark unterstützt.

Betreiber des Projekts ist die MV-Rad GmbH, Muttergesellschaft der UsedomRad GmbH, mit den Geschäftsführern Axel Bellinger und Enrico Krohn. Die Eröffnung ihrer Station an der B 110 am Abzweig zum Lieper Winkel war der offizielle Startschuss, um Usedom zur „E-Bike-Insel“ zu machen. Die OZ erklärt die Hintergründe.

Wie groß soll das E-Bike-Netz auf Usedom werden?

Bis April 2024 planen Bellinger und Krohn etwa 500 Leih-Pedelecs auf Usedom, in Wolgast und Anklam zu stationieren. 80 Räder sind bereits im Betrieb. Zudem werden 100 E-Cargos (Elektro-Lastenfahräder) zum Verleih angeboten.

Wo genau werden die Ausleihstationen gebaut?

Einige entstehen an den bereits existierenden rund 100 Stationen zum Verleih normaler Fahrräder von UsedomRad. Es wird aber auch acht komplett neue „Vorzeigestationen“ geben, wie an der B 110 bei Usedom Stadt. Sie funktionieren energieautark: Das heißt, die induktiv selbstladenden Pedelecs werden komplett über Photovoltaik versorgt. Geplante Standorte sind zum Beispiel Zinnowitz (am Vineta-Hotel), Lütow auf dem Gnitz oder Ahlbeck am Grenzparkplatz. Insgesamt sollen bis zur Saison 2024 auf Usedom 65 Stationen für E-Bikes entstehen.



Testete selbst ein E-Bike: MV-Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit Heringsdorfs Bürgermeisterin Laura Isabelle Marischen.

FOTO: EBERHARD OSTEN

Ein Zentrum dabei ist der Lieper Winkel, wo in jedem Ort eine Station entstehen soll, um die Auswirkungen auf das Achterland zu erforschen.

Wie soll die Nutzung für die Kunden laufen?

„Wir planen ein sehr einfaches und unkompliziertes System, wie man es aus internationalen Metropolen kennt“, betont Axel Bellinger. Über die App von MV-Rad können die Kunden die Räder ausleihen und an jeder beliebigen anderen Station wieder abgeben. „Man kann also zum Beispiel in Ückeritz losfahren, in Zinnowitz und von dort auch wieder ein anderes Verkehrsmittel nutzen“, verdeutlicht der MV-Rad-Chef.

Durch das geplante umfassende Netz könnte so in einigen Bereichen sogar der öf-

fentliche Personennahverkehr unterstützt und teilweise ersetzt werden. „Man ist dann sehr unabhängig, muss nicht erst zum Bahnhof oder zur Haltestelle und ist auch auf keine Taktung von Bus und Bahn angewiesen“, verdeutlicht Bellinger.

Wie hoch werden die Preise für die E-Bike-Leihe sein?

30 Minuten kosten drei Euro, ein ganzer Tag 25 Euro. „Durch das technisch moderne Ausleihverfahren per App werden die Preise unkompliziert und genau berechnet“, sagt Bellinger. Zudem sollen Einheimische im Achterland wegen des vom Bund geförderten Mobilitätsprojekts zum halben Preis fahren können. In einem zweiten Schritt könnten davon auch die Bewohner der Usedomer Seebäder profitieren. „Wir planen

Wir planen ein sehr einfaches und unkompliziertes System, wie man es aus internationalen Metropolen kennt.

Axel Bellinger, MV-Rad GmbH

Welchen Stellenwert hat das Projekt im Zuge der bundesweiten Verkehrswende?

Bund und Land fördern den Ausbau der Pedelec-Stationen auf Usedom mit 3,7 Millionen Euro. „In dieser Größenordnung wird das Netz einmalig in Deutschland“, meint Axel Bellinger. Der Ausbau sei nachhaltig durch die Energieeffizienz und es sei kaum Bodenversiegelung nötig, weil die Stationen an bereits bestehende Infrastruktur angedockt würden. Die MV-Rad GmbH wertet für Bund und Land auch das Nutzungsverhalten der Kunden aus. Dadurch könnten interessante Daten gesammelt werden, wo ÖPNV nötig sei und wo eher nicht oder nur ergänzend. Analysiert werden soll auch, wie das E-Bike-Angebot den Pkw-Verkehr reduzieren kann.

zudem Pauschalpreise für Unternehmen, deren Mitarbeiter die Ausleihstationen nutzen können und die Pedelecs fahren, statt mit dem Auto im Stau zu stehen“, so der MV-Rad-Geschäftsführer. Die Gemeinde Heringsdorf wolle ihren Angestellten zum Beispiel diese Möglichkeit bieten. „Mit weiteren Firmen wie der Seitel-Gruppe sind wir in Gesprächen“, berichtet Bellinger. Zudem solle es Entlastung für die Straßen geben, wenn viele Urlauber Pedelec fahren.